



Kriminalpolizei – Aufwuchs der Anforderungen

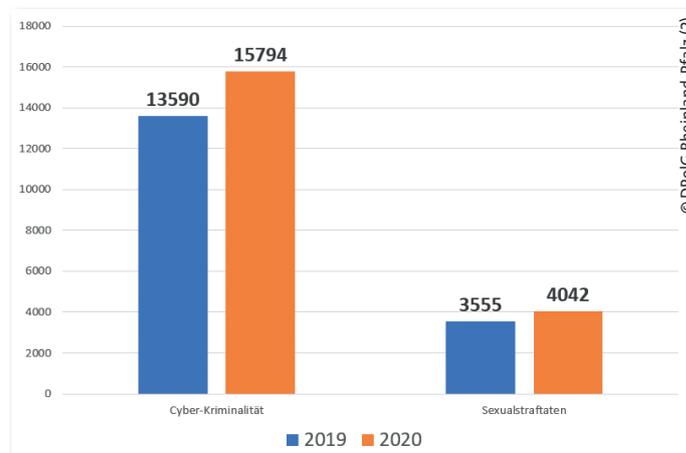
DPoIG mahnt Mehrbedarf an Personal und Technik an

Der am 12. April 2021 in Den Haag veröffentlichte EURO-POL-Report „Serious and Organised Crime Threat Assessment“ warnt ausdrücklich vor einem Erstarren der Organisierten Kriminalität als Begleiterscheinung der Corona-Epidemie.¹ Neben einer deutlichen Steigerung der internationalen Rauschgiftkriminalität wird unter anderem auch eine weitere Zunahme der Cyber-Kriminalität festgestellt.

Der aktuelle Prozess gegen die rechtsterroristische Gruppierung der „Gruppe S.“, die Rückkehr von islamistischem Personenpotenzial aus den Krisengebieten des Iraks oder aus Syrien sowie die Entwicklungen in der Querdenkerszene beschreiben nur beispielhaft die aktuellen Themen in dem Spannungsfeld der politisch motivierten Kriminalität.

¹ Vergleiche <https://www.europol.europa.eu/activities-services/main-reports/european-union-serious-and-organised-crime-threat-assessment>

Die Folgen dieser nationalen und internationalen Befunde sind auch in Rheinland-Pfalz festzustellen. Der rheinland-pfälzische PKS-Jahresbericht für das Jahr 2020 weist in den Deliktsfeldern der Cyberkriminalität² eine Steigerung der Fallzahlen um 16,2 Prozent auf 15 794 Fälle aus. Des Weiteren ist eine Steigerung bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung um 13,7 Prozent auf 4 042 Fälle festzustellen. Die Zunahme geht insbesondere auf die Verbreitung pornografischer Schriften zurück, deren Zahlen um 49 Prozent gestiegen sind.



Des Weiteren ist im Verlauf des Jahres 2021 mit einer Änderung des Netzwerkdurchsetzungsgesetzes zu rechnen. Die Novellierung dieser Norm auf Bundesebene zielt darauf, Hasskriminalität, strafbare Falschnachrichten und andere strafbare Inhalte auf den Plattformen sozialer Netzwerke wirksamer zu bekämpfen. Im Bundeskrimi-

² Cyberkriminalität umfasst die Delikte, die sich gegen das Internet, weitere Datennetze, informationstechnische Systeme oder deren Daten richten sowie Straftaten, die mittels dieser Informationstechnik begangen werden.

nalamt wird hierzu aktuell eine Zentrale Meldestelle für strafbare Inhalte im Internet (ZMI) aufgebaut. Bereits jetzt wird deutlich, dass die Polizei Rheinland-Pfalz über die ZMI eine hohe vierstellige Zahl an Straftaten zugewiesen bekommt, die zusätzlich bearbeitet werden müssen. In Verbindung mit dem deutlichen Anstieg der Vorgangszahlen, die im Deliktsfeld der Kinderpornografie über das BKA beziehungsweise das National Center for Missing & Exploited Children (NCMEC) angeliefert werden, stellt sich die Frage, inwieweit eine qualifizier-

te Sachbearbeitung mit dem vorhandenen Personalbestand überhaupt möglich ist.

Phänomenübergreifend sind zudem eine zunehmende Digitalisierung und Internationalisierung der Kriminalität festzustellen, die die polizeilichen Ermittlungen komplexer und aufwendiger gestaltet. Ebenso führen höhere Ansprüche an die Datenqualität in den polizeilichen Systemen sowie gestiegene datenschutzrechtliche Anforderungen, wie beispielsweise der Grundsatz der so-

nannten Hypothetischen Datenerhebung, in der Zukunft zu einem erhöhten quantitativen und qualitativen Umfang der polizeilichen Sachbearbeitung.³

Die DPoIG Rheinland-Pfalz hat den Parteien bereits im Vorfeld der Landtagswahl im Rahmen der Wahlprüfsteine die Frage gestellt, inwiefern sie den kriminalpolizeilichen Herausforderungen für das angebrochene Jahrzehnt begegnen möchten. Nachfolgend werden die Antworten der Parteien der Ampelkoalition auszugswise dargestellt, da diese sich aktuell in den Koalitionsverhandlungen zur Regierungsbildung befinden.

Die SPD möchte unter anderem die Kriminalpolizei personell und technisch stärken und die Ermittlerinnen und Ermittler so ausstatten, dass große Datenmengen schnell und präzise ausgewertet werden können. Dabei soll im Kampf gegen neue Kriminalitätsfelder auch künstliche Intelligenz zum Einsatz kommen. Des Weiteren möchte die SPD die rechtlichen Rahmenbedingungen anpassen, um auf die fortschreitende Digitalisierung und Globalisierung neuer Tatbegehungsweisen zu reagieren. Auch die Grünen erkennen, dass ein nationaler und internationaler Austausch zwischen Strafverfolgungsbehörden für eine erfolgreiche polizeiliche Arbeit wichtig ist, und unterstützen die Schaffung der notwendigen Strukturen, auch im Bereich der Aufbereitung, Auswertung und Analyse von Daten, unter Beachtung der datenschutzrechtlichen Rahmenbedingungen sowie der Verhältnismäßigkeit. Die FDP möchte den kriminalpolizeilichen Herausforderungen mit einer hochwertigen und zielgerichteten Aus- und Fortbildung sowie einer modernen Ausstattung und

³ Vergleiche Bundestagsdrucksache 18/11163, S. 75 ff.

Impressum:

Redaktion:
Volker Maurer (v. i. S. d. P.)
Fürstehofenstraße 6
54329 Konz
Tel. 06501.99605
E-Mail: polizeispiegel@dpolg-rlp.de
Landesgeschäftsstelle:
Adam-Karrillon-Straße 62
55118 Mainz
Tel. 06131.234488
Fax 06131.225267
dpolg@t-online.de
ISSN 0937-4876



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



beruflichen Entwicklungsperspektiven begegnen.

Die DPoIG Rheinland-Pfalz fordert die neue Landesregierung auf, den Fokus auf die personelle und technische Stärkung der Kriminalpolizei zu legen. Hierbei ist, neben einer adäquaten Personalausstattung, insbesondere ein Augenmerk auf eine externe Unterstützung der Kriminalpolizei durch IT-Kriminalisten und IT-Analysten zur Stärkung der digitalen Ermittlungskompetenzen sowie eine technische Un-

terstützung durch eine moderne IT-Ausstattung und Analysesoftware zu legen. Es ist zudem klar, dass eine personelle Stärkung der Kriminalpolizei nicht zulasten des Personalkörpers in anderen Bereichen der Polizei gehen darf. Aktuell haben wir in Rheinland-Pfalz die geringste Bewerberzahl seit 15 Jahren in Kombination mit einer erschreckend niedrigen Zahl an polizeidiensttauglichen Bewerber*innen. „Der angestoßene Personalaufwuchs ist nicht nur quantitativ, sondern auch quali-

tativ in Gefahr“, stellt der Landesvorsitzende Thomas Meyer nüchtern fest.

Es wird sich in der neuen Legislaturperiode zeigen, inwieweit die Worte der kommenden regierungstragenden Parteien auch in Taten umgesetzt werden und insbesondere die Kriminalpolizei eine massive Stärkung erfährt. Die DPoIG Rheinland-Pfalz wird hier ein Auge draufhaben, damit sich eure Arbeitsbedingungen zunehmend und nachhaltig verbessern.

Die vollständigen Antworten der Parteien können auf der Website der DPoIG Rheinland-Pfalz eingesehen werden. Über den nachfolgenden QR-Code kommt man unmittelbar zu den Antworten. ■



Wahlen zur Jugend- und Auszubildendenvertretung 2021

Rund 1 700 Auszubildende und junge Beschäftigte gibt es unter den circa 9 300 Beschäftigten der Polizei Rheinland-Pfalz. Ein Gremium, das sich um die Belange der „Jugend“ kümmert, ist bei dieser hohen Zahl unerlässlich.

Im Rhythmus von zwei Jahren wird daher die Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) für die Hochschule der Polizei und die Haupt- Jugend- und Auszubildendenvertretung (HJAV) für die gesamte Polizei RLP gewählt. Die Wahl der neuen (H)JAV fand in Rheinland-Pfalz vom 1. März 2021 bis zum 5. März 2021 statt. An dieser Stelle möchten wir die gewählten Mitglieder der DPoIG

vorstellen und einen Überblick über die Arbeit dieses Gremiums geben.

Wie leider alles in der aktuellen Zeit stand auch die (H)JAV Wahl im Schatten der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus. Aufgrund der Pandemie und der damit einhergehenden Maßnahmen wurde für alle Wahlberechtigten die Briefwahl angeordnet. So konnte sichergestellt werden, dass auch Studierende, die online unterrichtet werden, mühelos an der Wahl teilnehmen können. Trotz wochenlanger Bewerbung der Wahl mithilfe von Flyern, kleinen Geschenken und Werbung auf Social Media

nutzen nur knapp ein Drittel der Wahlberechtigten ihr Wahlrecht. In Zukunft wird es daher wichtig sein, den jungen Beschäftigten zu zeigen, dass die HJAV und die JAV Gremien sind, die Basisarbeit für Studierende leisten. Da jede*r Studierende von dieser Arbeit profitiert, ist es auch mehr als essenziell, über die Zusammensetzung dieses Gremiums mitzuentcheiden.

Als Interessenvertretung der Jugend und der jungen Beschäftigten ist die (H)JAV deren Stimme im Personalrat. Gewählt wird nach Liste und je mehr Wahlberechtigte es für die (H) JAV gibt, desto größer wird auch

das Gremium. Nach der prozentualen Berechnung der abgegebenen Stimmen ziehen die Kandidat*innen dann als gewählte Mitglieder in die (H)JAV ein. Die zwei gemeinsamen Listen der DPoIG und des BDK umfassten jeweils neun ausgewählte engagierte Kandidat*innen.

Die JAV ist also das Recht der Jugend, die Behörde mitzugestalten. So kann die (H)JAV Themen anregen und Maßnahmen beantragen, die die Jugend betreffen. Dazu zählen vor allem Themen der Ausbildungsbedingungen am Campus der Hochschule der Polizei und alle Themen, die im Personalrat diskutiert werden und



> Franziska Schmitgen



> Leonard Groh



> Cassandra Poll



> Philipp Heidenreich



Studierende betreffen, bei welchen die (H)JAV dann zugunsten der Studierenden argumentieren und mitstimmen kann.

Nach Auszählung aller Stimmen zog die DPolG mit jeweils zwei Kandidat*innen in die JAV und die HJAV ein: Franziska Schmitgen und Leonard Groh.

Unsere neu gewählten Vertreter*innen für die JAV, welche aus insgesamt sechs Mitgliedern zusammensetzt, sind Franziska Schmitgen aus dem 23. Bachelorjahrgang und Leonard Groh aus dem 21. Bachelorjahrgang.

Franziska studiert seit Mai 2020 an der Hochschule der Polizei, Leonard schon ein ganzes Jahr länger. Beide haben das Ziel, die Arbeit der JAV in den nächsten zwei Jahren transparent und zukunftsorientiert zu gestalten, sowie die Anliegen und Interessen der Studierenden stetig hervorzuheben und diese erfolgreich zu vertreten. Ebenso das Miteinander zu stärken und gemeinsam mit den anderen Mitgliedern der JAV eine Gemeinschaft zu bilden – ein Miteinander, welches in der rheinland-pfälzischen Polizei an oberster Stelle steht.

In die HJAV, bestehend aus sieben Mitgliedern, wurden Cassandra Poll und Philipp Heidenreich gewählt. Beide studieren im 24. Bachelorstudiengang seit Oktober 2020 an der Hochschule der Polizei RLP. Ihr Ziel ist es, mehr

Verantwortung im Hauptpersonalrat zu übernehmen und sich für einen fairen Umgang miteinander einzusetzen. Außerdem ist es ein zentrales Versprechen, basisorientiert, nah an den Wähler*innen und deren Bedürfnissen zu arbeiten und ihre Interessen so effektiv zu vertreten. Unabhängig der Gewerkschaftszugehörigkeit will die HJAV als ein Team für ein gemeinsames Ziel arbeiten.

Mit Sicherheit wird ein großer Teil der Themen, mit denen sich die (H)JAV in den kommenden zwei Jahren beschäftigen wird im Zusammenhang mit dem Coronavirus stehen. Nichtsdestotrotz, um etwas zu bewegen, muss die (H)JAV zunächst ihre Rechte und Pflichten kennen. Der erste Schritt, bevor die Arbeit der neuen (H)JAV richtig be-

ginnen kann, wird daher sein, in einem Workshop alle Rechtsgrundlagen für ihr Handeln kennenzulernen. Das Wichtigste für die (H)JAV ist eine breite Unterstützung der Menschen, für die sich die (H)JAV einsetzt. Diese Unterstützung kann nur von der Jugend in der Behörde kommen, indem diese zur Wahl geht. Denn nur gemeinsam als große Einheit kann man auch die Wichtigkeit dieses Gremiums in der Behörde hervorheben und nur dann kann die Arbeit der (H)JAV auch erfolgreich sein.

Wir wünschen der neuen HJAV und JAV einen guten Start und eine erfolgreiche Arbeit. Des Weiteren bleibt zu hoffen und sich weiter als Gewerkschaft dafür einzusetzen, dass die Wahlbeteiligung in den kommenden Jahren steigt. ■

DPolG Stiftung

Schlimme Erlebnisse im Berufs- und Privatleben verletzen Körper und Seele und beeinträchtigen nachhaltig die Einsatzfähigkeit im Dienst. Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass Kolleg*innen oft mit ihren Sorgen und Nöten alleingelassen werden. Genau hier setzt das Engagement der DPolG Stiftung an.

Die Unterstützung der Stiftung ist nicht an eine Gewerkschaftszugehörigkeit gebunden, sondern wird unabhängig von einer Mitgliedschaft gewährt.

Die Stiftung ermöglicht Aufenthalte in ihren Stiftungshäusern in landschaftlich reizvoller Lage in Lenggries, Fall am Sylvensteinsee und Niedernach am Südufer des Walchensees. Durch Ruhe, Natur und Erholung, fernab vom Alltag, kann hier neue Kraft geschöpft werden und somit die „Schutzweste für die Seele“ wieder gestärkt werden. Der Aufenthalt ist

– und wenn gewünscht – auch für Familienangehörige, Frau und Kind oder auch für Kollegen*innen kostenfrei.

Um euch einen besseren Eindruck zu vermitteln, wie unsere DPolG-Stiftungsaufenthalte ablaufen, lest die Erfahrungsberichte einiger Kolleg*innen aus Rheinland-Pfalz:

■ Stephan Sauter, Bezirksbeamter PI Ludwigshafen 1

Der achttägige Aufenthalt in Lenggries 2017 mit meiner Familie war sehr gelungen, Topferienwohnung, sehr netter Verwalter. Großartige Ausflugsmöglichkeiten, gute Gastronomie. Alles in allem ist der Aufenthalt in einer eurer Wohnungen sehr empfehlenswert. Der Aufenthalt war super, um sich vom Alltag abzulenken, und war insofern sehr hilfreich, zum Geschehen Abstand zu ge-

winnen. Zu guter Letzt war uns das Wetter noch hold, die ganze Woche nur Sonnenschein.

Stephan musste im Mai 2016 von seiner Schusswaffe Gebrauch machen, nachdem ein 42-jähriger Wohnsitzloser ihn und seinen Kollegen bei einer Fußstreife über den Berliner Platz in Ludwigshafen mit einem Messer angriff. Stephans Kollege wurde bei diesem Angriff schwer verletzt. Der Angriff konnte nur noch durch den Schusswaffengebrauch abgewehrt werden, der Täter erlag seinen Verletzungen.

Wir waren im August 2017 in Fall. Mit Sicherheit im Sommer ein wunderschönes Fleckchen Erde, nur nicht in diesem Jahr. Die bestätigte Höchsttemperatur an unseren drei Tagen Aufenthalt betrug zwölf Grad und die Isar war ein reißender Strom. Ein Berggipfel oder gar den Himmel konnte man schon gar nicht sehen ... aber schön wars trotzdem!!



► Noriko Nagy

Wir wurden sehr nett von einer Dame empfangen und haben die Zimmer zugeteilt bekommen. Alles war sehr gepflegt und absolut sauber. Wie waren recht viele Personen und dadurch auf drei Häuser verteilt, aber durch die praktische Möglichkeit, im naheliegenden Hotel zu frühstücken und abendessen, gabs fürs gemeinsame Speisen keine Platzprobleme. Und zum abendlichen Umtrunk



© DPoIG Rheinland-Pfalz (5)



Unglücksfälle

hinterlassen in jedem Menschen tiefe Spuren – auch bei Rettungskräften. Sie erleben Amok und **Terrorismus** in ihrem Berufsalltag und bleiben oft hilflos zurück.



Gewalt ist heute allgegenwärtig und richtet sich immer öfter auch gegen die, die helfen. Auch **Einsatzkräfte** leiden lange an traumatischen Erlebnissen und den seelischen Folgen.



oder einer bayerischen Brotzeit war in dem schönen Bungalow Raum genug. Die ebenfalls sehr gepflegte und schöne Außenanlage konnten wir leider aufgrund der Wetterkapriolen kaum nutzen. Wir haben alle die Einrichtung dort als sehr empfehlenswert empfunden und uns sauwohl gefühlt.

Stefan Götz, DGL PI Frankenthal

Durch den langen Zeitraum (15 Monate), der zwischen dem schlimmen Babymord und unserem Aufenthalt lag, kann ich jetzt keinen Zusammenhang mehr mit der eigentlichen Ereignisbewältigung erkennen. Aber allein durch die Ruhe dort und Abgeschlossenheit von der hektischen Außenwelt hat der Kurzurlaub jedem gutgetan, allein schon der Abstand von dem ganz normalen ekligen Alltagsgeschäft. Ich würde dort jederzeit wieder Urlaub machen.

Stefans Dienstgruppe erlebte, während eines GesB-Einsatzes

in Frankenthal, wie der unter Betäubungsmitteln einfluss stehende Vater sein drei Monate altes Baby aus dem Fenster im 2. OG warf. Das Kind verstarb noch am Einsatzort, weitere Familienmitglieder wurden durch den Vater ebenfalls nicht unerheblich verletzt. Der Strafprozess zog sich über drei Jahre hin. Der Täter wurde zu 15 Jahren Haft verurteilt.

Markus Jahnke, LKA

Hinsichtlich des Aufenthaltes war der Anlass glücklicherweise keine „Erforderlichkeit“ im Sinne der DPoIG-Stiftung, sondern eine Zwischenlösung um einige wenige Tage zwischen einer Referententätigkeit bei der Hanns-Seidel-Stiftung in Wildbad Kreuth und einem Mountainbike-/Rafting-Urlaub in den Alpen und Österreich zu überbrücken. Sowohl die Anfrage/Planung als auch der Aufenthalt waren von außerordentlicher Freundlichkeit geprägt. Völlig problemlose Abstimmung, traumhafte Lage für sämtliche Outdooraktivitäten,



Wir helfen verletzten und traumatisierten Kolleginnen und Kollegen, ihren Angehörigen und auch den Opfern aus anderen „Blaulicht“-Diensten wie Berufsfeuerwehr und deren Rettungssanitätern.



Herzlich willkommen im Isarwinkel, wo Bayern noch am ursprünglichsten und erholungsreichsten ist.

schöne, ansprechende und gemütliche Zimmer, Küche sowie andere Gemeinschaftsräume, herrliche Umgebung und Garten zur freien Nutzung. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass man sich in dieser Umgebung nach einem belastenden Ereignis sehr gut erholen und „durchschnaufen“ kann. Einen Aufenthalt würde ich auf jeden Fall guten Gewissens empfehlen.

Markus nutzte die Urlaubsmöglichkeit bei der DPoIG-Stiftung und tat damit sogar noch was Gutes. Er unterstützte die Arbeit der Stiftung damit nämlich finanziell. Die Unterbringung in den Stiftungshäusern ist im Übrigen barrierefrei und bietet sich für Familien mit Kindern ebenso an wie für Erwachsene allein. Die Aufenthaltsdauer sollte mindestens eine Woche betragen.

Eine weitere Unterstützungsmöglichkeit bieten Spenden.

Als gemeinnützige Stiftung ist man auf das Engagement von Freunden und Unterstützern angewiesen, die sich aus freien Stücken für das Motto „Helfer brauchen Hilfe“ einsetzen.

Die Stiftung finanziert sich aus Spenden, Bußgeldern und Vermächtnissen. Auch bei Gericht kann die DPoIG-Stiftung als gemeinnützige Organisation vorgeschlagen werden, sodass Strafgelder zugunsten der Stiftung gezahlt werden. Unterstützt die Stiftungsarbeit mit einer Geld- oder Sachspende, aber auch einer Einzelspende oder einem Dauerauftrag, zum Beispiel „Poli-Soli“. Jeder Cent zählt und wird in eurem Sinne verwendet. Selbstverständlich erhaltet ihr auch eine Spendenquittung.



Bei Fragen stehe ich euch jederzeit telefonisch zur Verfügung unter 0176.70293762

Noriko Nagy,
stellvertretende
Landesvorsitzende
DPoIG Rheinland-Pfalz

Wir gratulieren

Im Monat Mai 2021 haben Geburtstag:

- | | |
|---|--|
| 50 Jahre
Tanja Zinssius
Oliver Müller
Markus Klag | Wolfgang Gerhardus
Klaus-Wilhelm Krämer
Frank Hitzelberger |
| 55 Jahre
Michael Freund | 65 Jahre
Ernst Fuhs
Hans-Jürgen Bender |
| 60 Jahre
Marion Reichling
Dietmar Schuler
Stefan Roth | 75 Jahre
Klaus Garn
89 Jahre
Berthold Flieger |

